

Zugang Jugendlicher zur Filmkultur – Auftrag der GV ARF/FDS 2006

An der Generalversammlung 2006 wurde beschlossen, einen Schwerpunkt der Verbandstätigkeit beim Thema „Zugang Jugendlicher zur Filmkultur“ zu setzen, dies im Einklang mit unseren Statuten, die in ihrem Zweckartikel die „Förderung der Filmkultur“ festhalten.

Unsere Recherchen und Gespräche ergaben folgendes Bild:

- es gibt zahlreiche Angebote und Massnahmen, die in der Regel sehr lokal verankert sind (Auseinandersetzung mit Filmen; selber Filme machen)
- die meisten Projekte zielen auf die Schulen (welche schon überlastet sind)
- die meisten Forschungsprojekte legen den Fokus auf den „Einfluss von Medien auf die Entwicklung Jugendlicher (passiv)“ – der Fokus „Bezug Jugendlicher zum Medium Film (aktiv)“ ist sozusagen nicht zu finden.
- Verschiedene Branchenakteure sind in letzter Zeit aktiv in diesem Bereich geworden. Einige streben konkrete Projekte an (Zauberlaterne), andere haben mehr oder weniger umfangreiche Bestandesaufnahmen gemacht (Zürich für den Film; Studiofilmverband). Und schliesslich plant auch die Sektion Film, in diesem Thema aktiv zu werden.

Obwohl gerade die Verleih- und Kinoseite von einem dringenden Handlungsbedarf ausgeht („es bricht uns das jugendliche Publikum weg“), kann es für den ARF/FDS nicht primär darum gehen, einfach „irgend ein Projekt“ durchzuführen angesichts des vielfältigen Angebotes für Jugendliche. Vielmehr bietet sich die Chance, die verschiedenen Aktivitäten, Erhebungen etc. zusammenzuführen und die zum Teil divergierenden Interessen der Akteure (Filmbranche, Jugendarbeit, Schule und Politik) konstruktiv zu nutzen. Und damit die Hoffnung verbunden, eine Antwort auf die Frage zu finden, was wir tun können, damit das junge Publikum die Faszination des „Lichtspieltheaters“ entdeckt?

Das Konzept für ein Forschungs- und Entwicklungsprojekt „Zugang Jugendlicher zur Filmkultur“ sieht eine Bestandesaufnahme zu „Filmkultur im Kontext des jugendlichen Medienalltags“ und eine Bestandesaufnahme zu den „fachliche Grundlagen zur Förderung des Zugangs Jugendlicher zur Filmkultur“ vor. Die Initiative „Movie Move“ der Zauberlaterne soll als konkretes Projekt zur Förderung des Zugangs Jugendlicher zur Filmkultur begleitet und evaluiert werden.

Unser Ziel ist:

- Grundlagen für einen breiten und nachhaltigen, politischen Dialog – national, kantonal und regional - zu schaffen.
- PraktikerInnen, die ein Projekt lancieren wollen, Instrumente in die Hand geben und medienpädagogische und jugendpsychologische Grundlagen vermitteln.
- Definitiver Betrieb und gesicherte Finanzierung der Initiative „Movie Move“ der Zauberlaterne

In Zusammenarbeit mit Professor Daniel Süss von der Hochschule für Angewandte Psychologie Zürich HAP haben wir im Herbst 2006 ein Projekt-Konzept entwickelt, welches einem kleinen Kreis von Fachleuten unterbreitet (Film, Wissenschaft, Bildung und Politik) wurde. Versehen mit diesen Rückmeldungen wurde das Projekt-Konzept „Zugang Jugendlicher zur Filmkultur“ dem Vorstand ARF/FDS unterbreitet.

Am 24. November 2006 hat der Vorstand ARF/FDS einstimmig entschieden, mit der Hochschule für Angewandte Psychologie HAP einen Vorvertrag abzuschliessen.

Im Februar 2007 Bestätigung der Kooperation mit dem Verein Zauberlaterne (Initiative Movie Move)

Am 14. März 2007 wird im Filmpodium der Stadt Zürich eine Auftaktveranstaltung durchgeführt um das Konzept mit ExpertInnen, Sachverständigen und Interessierten auf Herz und Nieren zu prüfen.

Ende März wird der definitive Durchführungsentscheid gefällt aufgrund des angepassten Konzepts und Budgets sowie der abgestimmten Zeitpläne (Forschung – Movie Move).

Zürich, 8. Februar 2007

ARF/FDS: Stefan Haupt (Vizepräsident) und Jris Bischof (Geschäftsführung)

Konzeptvorschlag „Zugang Jugendlicher zur Filmkultur“ siehe Folgeseiten



Konzeptvorschlag für ein Forschungs- und Entwicklungsprojekt
„Der Zugang Jugendlicher zur Filmkultur“

Zu Händen des Verbands Filmregie und Drehbuch Schweiz ARF/FDS
Frau Iris Bischof

Zürich, 22. November 2006 / Prof. Dr. Daniel Süss

Ausgangslage

Der ARF/FDS will ein Projekt initiieren, um den Zugang der Jugendlichen zur Filmkultur zu fördern. Der vorliegende Konzeptvorschlag soll zeigen, wie ein solches Projekt in drei Schritten aufgebaut werden kann. Der Forschungsbereich Kommunikations- und Medienpsychologie der HAP bietet sich als Projektpartner an, um die entsprechenden Recherchen, Analysen und Umsetzungskonzepte zu entwickeln.

Prof. Dr. Daniel Süss kann seine langjährige Erfahrung in der Mediensozialisationsforschung, in der Medienpädagogik (u.a. Mitarbeit in der Programmation des Filmpodiums für Schüler, Zürich) und in der Medienpraxis (SF DRS) einbringen, um eine solide wissenschaftliche Basis und praxistaugliche Umsetzungsideen sicherzustellen. In die Projektarbeit einbezogen werden sollen Mitarbeitende, welche sowohl jugendpsychologische als auch medienpraktische Kenntnisse und Erfahrungen mitbringen.

Wissenschaftlicher Ansatz

Im Projekt werden die Jugendlichen als aktive Nutzer des Mediums Film angesprochen in der Tradition des Uses-and-Gratifications-Ansatzes der Medienforschung. Jugendliche werden dann Filme im Kino sehen wollen, wenn sie damit für sie aktuelle Bedürfnisse befriedigen können. Es ist daher sowohl für die Filmkunde – und Filmschaffenden – mit dem Ziel einer kritischen Geschmacksbildung wie auch für die Entwicklung von Promotionsmassnahmen der Verleih- und Kinobranche wichtig, die Motive, Erwartungen und Erfahrungen der Jugendlichen möglichst differenziert zu kennen.

Vernetzung

Um die bereits bestehenden Erfahrungen in die Projektarbeit einbeziehen zu können, soll eine Begleitgruppe eingerichtet werden, welche regelmässig über den Zwischenstand des Projektes informiert wird und bei Weichenstellungen Empfehlungen und kritische Hinweise einbringen kann. Dadurch wird sichergestellt, dass die für die Praxis relevanten Fragen gestellt werden und die Ergebnisse aus den entscheidenden Optiken heraus interpretiert werden. Vorabklärungen wurden durch Frau Bischof bereits getroffen, um geeignete Fachpersonen für die Begleitgruppe zu gewinnen.

Bausteine des Projektes

1. Bestandesaufnahme „Filmkultur im Kontext des jugendlicher Medienalltags“

Um den Zugang von Jugendlichen zur Filmkultur zu fördern, müssen die Mediengewohnheiten der Jugendlichen (12- bis 18-jährige) mit einem besonderen Fokus auf den Präferenzen im Bereich Film empirisch erhoben werden.



Fragestellungen: Welchen Zugang haben Schweizer Jugendliche heute zur Filmkultur? Zugang der Jugendlichen im Speziellen zum Schweizer Filmschaffen? Wie gehen sie als Konsumenten und allenfalls als Amateur-Produzenten mit dem Medium Film und dem Medienort Kino um? Wie ist das Medium Film in ihren Medienalltag und ihre Mediensozialisation eingebettet? Welche Kompetenzen bringen sie mit, um Filme unterschiedlichen Genres und Anspruchsniveaus auszuwählen, beurteilen und geniessen zu können?

Methoden: Eine standardisierte schriftliche Befragung von Jugendlichen in der Schweiz kann mit qualitativen Vertiefungen (Einzel- oder Gruppeninterviews) kombiniert werden. Survey N = 300 pro Sprachregion in verschiedenen Gemeinde- und Schultypen (total N = 900). Die 2007 zu erhebenden Daten werden interpretiert im Vergleich mit Befunden aus früheren Studien zur Mediensozialisation in der Schweiz.

Vor der Konzeption der Datenerhebung soll zudem geklärt werden, welche Daten zu unseren Fragestellungen bereits vorliegen (z.B. bei WEMF, Cinecom, SRG). Die eigene Datenerhebung kann dann gezielt ergänzende Aspekte berücksichtigen, welche für die konkrete Projektzielsetzung erforderlich sind.

Projektpartner: Um die Erhebungen in den drei Sprachräumen (Deutschschweiz, Romandie, Tessin) durchzuführen, werden Projektpartner in den lateinischen Sprachregionen gesucht. Dies ermöglicht z.B. das bestehende Netzwerk der Schweizerischen Gesellschaft für Kommunikations- und Medienwissenschaft SGKM, welches Hochschulen, Medienpädagogische Institute, Medienunternehmen und Marktforschungsinstitute aller Sprachregionen umfasst. Daniel Süss hat schon mehrere Forschungsprojekte mit Partnern aus den anderen beiden Sprachregionen durchgeführt. Im Team an der HAP sind Forschende vorhanden, welche die drei Landessprachen beherrschen und so die Koordination zwischen den sprachregionalen Partnern sicherstellen können.

2. Bestandesaufnahme „Fachliche Grundlagen zur Förderung des Zugangs Jugendlicher zur Filmkultur“

Es bestehen verschiedene Modelle und Konzepte zur Förderung des Zugangs Jugendlicher zur Filmkultur. Die theoretischen Grundlagen aus der Medienpädagogik und aus der Jugendarbeit sollen aufgearbeitet werden, um eine systematische Grundlage für die Entwicklung eines erfolgsversprechenden Projektes für die Schweiz zu erhalten.

Fragestellungen: Welche Modelle und Konzepte wurden bisher zur Förderung des Zugangs Jugendlicher zur Filmkultur im In- und Ausland erprobt? Welche Befunde liegen vor zu Erfolgen oder kritischen Erfahrungen mit den Konzepten und Projekten? Welche Grundlagen lassen sich aus den bisherigen Erfahrungen, welche in der Literatur oder in Expertenwissen vorliegen, für ein schweizerisches Projekt ableiten?

Methoden: Literaturrecherchen und Experteninterviews. Die HAP verfügt über ein Netzwerk von fachlichen Kontakten zu anderen Forschungseinrichtungen im In- und Ausland, welche in diesem Feld tätig sind (z.B. Hochschule für Film und Fernsehen in Potsdam; JFF Institut



für Medienpädagogik in München; Fachbereich Medienbildung der PH Zürich, Fachbereich Audiovisuelle Kommunikation an der Uni Salzburg, etc.). Diese Vernetzungen können genutzt werden, um ein umfassendes und aktuelles Bild der bisherigen Ansätze zu ermitteln. Es sollen auch Erfahrungen aus dem französischen und italienischen Raum einbezogen werden, wie z.B. „L’hypothèse cinéma“ von Alain Bergala aus Frankreich, wo bereits differenzierte Förderprojekte bestehen.

Der ARF/FDS und die Begleitgruppe können auch als Türöffner mitwirken, um die richtigen Expert/innen für Interviews gewinnen zu können.

3. Entwicklung und Evaluation eines konkreten Projektes zur Förderung des Zugangs der Jugendlichen zur Filmkultur

Nach einer sorgfältigen Auswertung der Befunde aus Baustein 1 und 2 und einer Diskussion der Folgerungen zusammen mit Expert/innen im Rahmen einer gesamtschweizerischen Tagung Ende 2007 (z.B. unter Schirmherrschaft der Eidgenössischen Filmkommission und zusammen mit Focal) kann entschieden werden, ob und wie dieser dritte Baustein konzipiert wird.

Das Forschungs- und Entwicklungsteam der HAP kann zusammen mit Praxispartnern ein konkretes Projekt entwickeln, welches auf den in Baustein 1 und 2 ermittelten Grundlagen aufbaut. Dieser Baustein 3 kann beim Schweizerischen Nationalfonds im Rahmen des Programms DORE oder im Programm KTI zur finanziellen Unterstützung oder einer anderen Trägerschaft eingebracht werden (Kostenbeteiligung 50% bis zu 66%). Die Umsetzung eines Pilotprojektes kann durch die HAP evaluiert werden.

Fragestellungen: Welche Resonanz erfährt ein Pilotprojekt zur Förderung des Zugangs Jugendlicher zur Filmkultur bei den Jugendlichen selbst? Welche Resonanz erfährt das Projekt bei Multiplikatoren (Jugendarbeit, Schule, Kinos, etc.)? Welche Empfehlungen zur Optimierung und Ausdifferenzierung solcher Projekte lassen sich ableiten? Welche institutionellen Vernetzungen bewähren sich besonders gut?

Methoden: Entwicklung von Umsetzungsschritten im fachlichen Austausch mit anderen Veranstaltern. Definition von Evaluationskriterien und begleitende Evaluation eines Pilotprojektes.

Vorschlag für einen Zeitplan

Baustein 1: Beginn im Dezember 2006, Auftaktveranstaltung im März 07, Bildung der Begleitgruppe und weiteres Fundraising, Datenerhebungen im Frühjahr/Sommer 2007, Bericht bis Ende 2007.

Baustein 2: Beginn im Frühjahr 2007, Recherchen und Interviews im Sommer/Herbst 2007, Bericht bis Ende 2007.

Baustein 3: Ausarbeitung eines Projektantrages zu Handen von DORE oder KTI (und/oder weiteren Unterstützungspartnern): Januar bis März 2008. Einreichung des Antrages im März 2008. Umsetzungsbeginn im Herbst 2008. Projektabschluss, Evaluation und Bericht bis Herbst 2009. Eine Beschleunigung von Phase 3 wäre möglich, wenn man auf weitere För-



dermittel verzichten würde, da die Begutachtungen der Anträge bei DORE und KTI ca. 6 Monate beanspruchen. Allenfalls können auch andere Finanzierungspartner gefunden werden.

Nationale Tagung zur Präsentation der Resultate aus Baustein 1 und 2, Umsetzung Baustein 3 [Initiative „Movie Move“ der Zauberlaterne vorgesehen] mit anschliessender Diskussion der Massnahmen, Initiativen und weiteren Umsetzungen.

Finanzierung (22.11.2006)

Jeder Projektbaustein kann einzeln und zeitlich gestaffelt vereinbart werden. Die HAP kann aus ihrem Sockelbeitrag für Forschung eigene Mittel (resp. entsprechende interne Arbeitskapazitäten) in das Projekt einfliessen lassen und sich zusammen mit ARF/FDS dafür einsetzen, dass weitere Drittmittel akquiriert werden.

Budget für drei Sprachregionen

Baustein 1: CHF 40'000.- (inkl. standardisierte Befragung Jugendlicher in Sprachregion D, F, I)

Baustein 2: CHF 20'000.-

Baustein 3: CHF 20'000.- (nur Entwicklungs- & Evaluationskosten; Projektumsetzung: MM Zauberlaterne, weitere Drittmittel)

Interessierten wird auf Wunsch via ARF/FDS die detaillierte Budgetplanung direkt gestellt. Finanzielle Projekt-Unterstützung von weiteren PartnerInnen ist willkommen.

D. Süss, 22.11.2006; J. Bischof, 8.2.2007

Gesamtprojektleitung: Jris Bischof

Jris Bischof ist in der Stadt Zürich aufgewachsen und hat bei der Finanzdirektion des Kantons Zürich eine Ausbildung als Kaufrau absolviert. Nach diversen Tätigkeiten, u.a. in der selbstverwalteten Genossenschaft SSR-Reisen, begann sie am Institut für angewandte Psychologie das Studium zur Arbeits- und Organisationspsychologin, welches sie 1997 abschloss. Während dem Studium arbeitete sie für die sozialdemokratische Partei von Stadt und Kanton Zürich und für das Abstimmungskomitee des Theaterhaus Gessnerallee. Im Anschluss an das Studium leitete sie das Gemeinschaftszentrum Wollishofen und war von 1998 bis 2001 Präsidentin des Vereins Jugendtreff Leimbach. Seit 1999 führt sie die Geschäfte des Verband Filmregie und Drehbuch Schweiz (70 %) und arbeitet daneben freiberuflich als Beraterin für Organisationsentwicklung. Jris Bischof ist seit Januar 2001 Mitglied der Eidgenössischen Filmkommission und wurde im August 2002 zur Vizepräsidentin gewählt. Von August 2002 bis zur erfolgreichen Volksabstimmung im Februar 2005 war sie Mitglied des Verfassungsrates des Kantons Zürich (Gliederung Kanton, Kirche und Staat). Am 12. Februar 2006 wurde sie für den Stadtkreis Albisrieden/Altstetten/Grünau in den Gemeinderat der Stadt Zürich gewählt.

Projektleitung HAP: Prof. Dr. phil. habil. Daniel Süss

Daniel Süss, geboren 1962 in Zürich, Dipl. Primarlehrer, Studium der Psychologie, Pädagogik und Publizistikwissenschaft an der Universität Zürich, Dozent für Medienpädagogik in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung in mehreren Kantonen, 1989-99 Redaktioneller Mitarbeiter beim Schweizer Fernsehen DRS, Bereich Bildungs- und Ratgeberprogramme, 1998-91 Mitarbeit bei der Programmation des Filmpodiums für Schüler in Zürich. 1993 Promotion in Psychologie zur Spielfilmrezeption von Jugendlichen, untersucht am Beispiel eines Krimis von Markus Fischer, 2003 Habilitation an der Universität Zürich für Publizistikwissenschaft und Medienpädagogik. Zur Zeit Professor für Kommunikations- und Medienpsychologie an der Hochschule für Angewandte Psychologie, HAP Zürich (70%) und Privatdozent für Publizistikwissenschaft und Medienpädagogik an der Universität Zürich (30%). Forschungsschwerpunkte: Mediensozialisation, Medienpädagogik, Mediennutzung und -wirkungen, Vizepräsident der Schweizerischen Gesellschaft für Kommunikations- und Medienwissenschaft (SGKM).

Initianten und Projektverantwortung „Movie Move“: Verein Zauberlaterne / Association La Lanterne Magique

Francine Pickel (Co-directrice), Rue des Terreaux 7/CP 1676, 2001 Neuchâtel, Tél: +41 (0)32 723 77 01, www.lanterne-magique.org

Projekt-Partnerschaften:

FOCAL, Fondation de formation continue pour le cinéma et l'audiovisuel

